

Arabisation und Islamisation

Wie Ägypten zu einem muslimischen...

Die der christlichen Religion angehörende Bevölkerung Ägyptens sprach zur Zeit der arabischen Eroberung 642 n. Chr. vor allem Griechisch und Koptisch. Die Invasoren brachten nicht nur die arabische Sprache ins Land, sondern auch die islamische Religion. In den ersten 50 Jahren der arabischen Herrschaft veränderte sich nur wenig an der religiösen und sprachlichen Situation im Land. Die Eroberer waren an der Bekehrung der Bevölkerung nicht interessiert. Doch während des 8. Jahrhunderts konvertierten immer mehr Christen zum Islam. Dies hatte ganz pragmatische Gründe: Muslime mussten keine Kopfsteuer zahlen, was die langsame Islamisation des Landes begünstigte. Heutzutage sind noch ca. 10 % der 87 Millionen Einwohner Ägyptens koptische Christen; die deutliche Mehrheit der Bevölkerung wird von Muslimen gestellt.

...und arabischsprachigen Land wurde

Dabei ist wichtig festzuhalten, dass der Übertritt der Bevölkerung zum Islam nicht Hand in Hand mit der Verbreitung der arabischen Sprache einherging, auch wenn die beiden Entwicklungen auf den ersten Blick parallel erscheinen: In den Papyri aus den ersten Jahrzehnten nach der Eroberung tauchen außer Soldaten und hochrangigen Beamten kaum Araber auf. Im 8. Jahrhundert wurde die Kenntnis der arabischen Sprache dann immer wichtiger für den gesellschaftlichen Aufstieg, weshalb Griechisch, abgesehen vom kirchlichen Gebrauch, gegen Ende des Jahrhunderts anfangen zu verschwinden. Arabisch war also schon im 9. Jahrhundert weit in der Bevölkerung verbreitet, die in der Mehrheit noch lange christlich blieb. Die Übernahme und Verbreitung der Sprache erfolgte also viel schneller als diejenige der Religion.

Lajos Berkes